

Arader Tümmeler

Vitale Hochflieger mit eindrucksvoller geschichtlicher Entwicklung

Die Arader Tümmeler (Hochflieger) wurden um 1850 von deutschen und ungarischen Siedlern im Banater Siedlungsgebiet (das heutige West-Rumänien, ein Teil der serbischen Vojvodina und ein Teil der ungarischen Batschka), vor allem aber in und um die Stadt Arad gezüchtet. Sie wurden aus Polnischen Eistümmelern (Galizische Kronentümmeler), Danziger Hochfliegern und Szegediner Hochfliegern erzüchtet. All diese Patenrassen sahen zur damaligen Zeit wesentlich anders aus als wir sie aus heutiger Sicht kennen. Schon damals sollen es hoch- und ausdauernd fliegende Tauben gewesen sein, die in geschlossenen Schwärmen zwischen fünf und sechs Stunden in sehr hoher Höhe flogen. Auf einem sehr alten Ölgemälde (ca. 1885), das im Arader Museum zu sehen ist, wird der Besuch Kaiser Franz Josephs in der königlichen Freistadt Arad dargestellt. Darauf ist auch ein Schwarm kappiger Flugtauben zu sehen, die den Kaiser samt Gefolge umfliegen.

Um 1900 waren verschiedene Linien der Arader Tümmeler im ganzen Banat so-

wie in einigen Teilen Siebenbürgens und der Batschka bekannt. Besonders hervorzuheben sind die Arader Züchter Balassa, Meister, Schwarz, Schmidt und Szabo, die Sathmarer Züchter Klein, Balog, Bajor und Schandor und die Batschkaer Züchter Bendesch, Mairovitz, Zakarias, Laszloffy und Schimon. So entstanden verschiedene Zuchtlinien wie die Balasscha Gelb- und Rotfahnen, die Blaufahnen von Mairovitz und Schimon und die Blauen von Meister und Bajor. Aus diesen Zuchtlinien entstand der Grundstock der Arader Tümmeler. Bis zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurde intensiv mit ihnen gezüchtet und geflogen. Auch in der damaligen Fachpresse der K. u. K.-Monarchie erschienen einige Artikel über die Arader, was ihrer Beliebtheit nur förderlich war.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges, in den Wirren der Nachkriegszeit, waren die Arader Tümmeler fast verschwunden. Einige beherzte Züchter versuchten aus den wenigen noch zur Verfügung stehenden Tieren die Rasse wieder zu beleben und zu verbreiten, was nur sehr langsam gelang. Durch die erfolgte territoriale Tren-

nung des Banates nach 1918 züchteten im serbischen Teil des Banates (in der Vojvodina) etliche Züchter eine eigene Linie der Arader Tümmeler heraus, die sie Banater Hochflieger oder Betschkereker/Zrenjaniner Hochflieger nannten. Diese unterscheiden sich durch die Anzahl der Schwanzfedern (mind. 14 Stück) und den Rosettensitz (dieser sitzt wesentlich tiefer). Die Flügel sollten unter dem Schwanz getragen werden. Der Kopf ist etwas klobiger.

In den folgenden 30 Jahren verbreiteten sich die Arader Tümmeler nur sehr langsam, da die wenigen Züchter fast keine Tiere veräußerten – und wenn dies mal der Fall war, dann zu sehr hohen Preisen. Zur damaligen Zeit war es eine der Trendzuchten schlechthin und nur wenige Züchter konnten die geforderten hohen Preise bezahlen.

Durch die hohe Nachfrage gefördert, erlebten die Arader Tümmeler einen derartigen Aufschwung, dass sie kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges fast in allen Städten des Banats, in Teilen Siebenbürgens sowie der Batschka und Vojvodina gezüchtet, geflogen und gehandelt wurden. Zuchtanlagen von 100 bis 200 Tieren waren keine Seltenheit. Die Zentren waren Arad, Temeschburg, Lugosch, Hatzfeld, Varschetz, Belgrad, Neusatz, Szeged, Makko, Großvardein, Sathmar, Frauenbach (Baia Mare), Klausenburg und Odorhei, um nur einige zu nennen.

Aus der Nachkriegszeit existieren fast keine Aufzeichnungen bezüglich der Arader Tümmeler, da viele Donauschwaben sowie auch andere Züchter in Kriegsgefangenschaft oder verschleppt waren und die Höfe in der Obhut deren Frauen und Kinder waren, die andere Sorgen hatten als sich um die Tauben zu kümmern.

Nach Normalisierung der politischen und wirtschaftlichen Lage wurde im Jahre 1955 in Klausenburg (Cluj) im Rahmen der Zuchtanerkennungskonferenz der



1,0 Arader Tümmeler, rot,
aus der Zucht von
Manfred Biringer,
Fürstenfeldbruck

damaligen sozialistischen Länder für den gesamten Ostblock ein einheitlicher Standard der Arader Tümmeler mit dem Namen Arader Bindige Tümmeler geschaffen. Nach diesem Standard wird teilweise auch heute noch in diesen Ländern gezüchtet. Lediglich die einfarbige Variante wurde auf Druck der ungarischen Züchter nicht anerkannt, da man eine Verdrängung der Szegediner Hochflieger befürchtete. Diese einfarbigen Arader wurden lediglich in einigen Städten des Banates gezüchtet und ausschließlich für den Hochflug gehalten.

In den folgenden Jahren verbreiteten sich die Arader Tümmeler stetig und es wurde auch vermehrt die Flugeigenschaft dieser Rasse innerhalb verschiedener Flugvereine gefördert. 1960 im Rahmen eines Nationalen Flugwettbewerbes wurden Flüge von sechs bis sieben Stunden vermerkt. Die Trophäe für die längste Flugzeit mit dem höchsten Flugindex ging damals an meinen Großvater Franz Biringer mit 6,45 Stunden. Während dieser Flugzeit waren seine Tiere für ca. zwei Stunden in Flimmerhöhe, sprich unsichtbar.

1961 wurde die bindige Variante dieser Rasse erstmals auf einer internationalen Taubenschau ausgestellt und nach dem damaligen Standard bewertet, und zwar auf der großen Internationalen Intertauschau von Budapest. Einige Jahre nach dieser Intertauschau tauchten aus dem Grenzgebiet Ungarn/Serbien zwischen den Städten Baja (Frankenthal)-Mohács und Subotica die Baja Tümmeler/Hochflie-



Gelbfahle Arader Tümmeler bei Manfred Biringer, Fürstenfeldbruck

ger auf. Diese sind fast gleichzustellen mit den Aradern, lediglich vom Typ her sind sie etwas klobiger.

Zwischen 1970 und 1978 gab es wieder eine Flaute in der Zucht der Arader Tümmeler. In ganz Rumänien gab es nur zehn Züchter, in Ungarn drei und Jugoslawien zwei. Zwischen 1979 und 1990 erlebte diese Rasse einen soliden Aufschwung, denn es wurde wieder vermehrt mit ihnen geflogen. Die beste Flugzeit 1989 betrug 5,20 Stunden mit zwei Stunden Flimmerhöhe.

Auch auf den verschiedenen Intertauschauen in Brünn, Belgrad, Budapest, Bukarest, Leipzig oder Sofia waren die Arader Tümmeler recht zahlreich vertreten

und erzielten immer Spitzenpreise. Die bekanntesten Arader-Züchter der damaligen Zeit waren Klein, Guttman, Tausch, Szabo und Straub mit den Blaufahlen, die Brüder Haiberger, Dan, Petravic und Martin bei den Blauen, Biringer, Marcu und Szabo bei den Gelb- und Rotfahlen, um nur ein paar Namen zu nennen.

Die Arader Tümmeler sind Hochflieger, die am liebsten in Schwärmen ab sieben Stück sehr hoch und in gut geschlossenen Schwärmen fliegen. Um in Oberluft/Flimmerhöhe zu gelangen, brauchen diese Hochflieger etwas Zeit, also nicht wie bei den Budapester oder Wiener Hochfliegern, bleiben aber dann umso länger. Sie sind auch nicht ganz leicht zu trainie- ▶

0,1 Arader Tümmeler, blau-gehämmert, aus der Zucht von Manfred Biringer, Fürstenfeldbruck



1,0 Arader Tümmeler, rotfahl, aus der Zucht von Manfred Biringer, Fürstenfeldbruck
FOTOS: BIRINGER



1,0 Arader Tümmeler, blaufahl, aus der Zucht von Manfred Biringer, Fürstenfeldbruck



ren, man sollte da etwas „Hochflugtauben-Verstand“ besitzen und vor allem Geduld aufbringen. Wenn man es aber dann geschafft hat, ist man sehr erfreut über den ungebremsten Flugwillen, den diese Hochflieger, trotz all der Höhen und Tiefen ihrer Entstehung, noch besitzen. Hoffentlich bleibt dieser ungebremste Flugwille dieser Rasse noch lange erhalten und wird auch weiterhin gefördert.

Arader Tümmeler sind sehr scheu und werden auch nicht leicht zutraulich. Sie besitzen noch die typischen Verhaltenseigenschaften der alten Hochflugrassen. Es sind sehr widerstandsfähige und anspruchslose Tauben, die sich sehr fürsorglich um ihren Nachwuchs kümmern und ziemlich robust gegenüber verschie-



0,1 Arader Tümmeler, gelbfahl, aus der Zucht von Manfred Biringer, Fürstenfeldbruck

FOTOS: BIRINGER

dener Krankheiten sind. Einige Züchter nutzen sie auch als Ammentauben für ihre Kurzschnäbler, da sie sehr lange auf den Jungen sitzen und diese sehr lange hudson – und dies obwohl sie so scheu sind.

Mein Großvater Franz Biringer züchtete diese Rasse seit 1939 bis zu seinem Tode ununterbrochen in den Farben Gelb- und Rotfahl als Hauptfarben und Blau als Nebenfarbe. Als ich 1990 zusammen mit meinem Vater mit der Zucht der Arader Tümmeler in Deutschland begann, bekamen wir vier Paare Gelbfahle, ein Paar Rotfahle und vier Paare Blaue aus der Zucht meines Großvaters. Die Blaufahlen legten wir uns im Laufe der Jahre zu. Wie Sie sehen, hat die Zucht der Arader Tümmeler eine lange und – ohne überheblich zu klingen – auch erfolgreiche Tradition in unserer Familie.

Da ich nicht nur die Flugeigenschaft der Arader schätzte, sondern mich ihre aparte Schönheit mit den satten und reinen Farben fasziniert, stellte ich diese Rasse 1995 zwecks Anerkennung in Nürnberg aus. Im Mai 1999, bei der Bundesversammlung des BDRG in Cottbus, wurden dann die Arader Tümmeler in der bindigen Variante im Deutschen Rassetauben-Standard anerkannt.

Die Augen der Arader Tümmeler sind keine reinen Perlaugen, sondern sind mit

einem bläulichen Schimmer überzogen und hellen sich erst im zweiten Lebensjahr auf. Auch haben sie kleine Blutäderchen. Bei den Blaufahlen sollte der geforderte dunkle Halbmond auf der Oberbrust nicht zu breit sein. Die Farbe der Blaufahlen ist heller als allgemein bekannt. Die Gelb- und Rotfahlen haben wesentlich breitere Binden als die meisten bekannten Bindigen. Die Farbe der Gelb- und Rotfahlen ist zudem sehr intensiv, ja fast dunkel zu nennen, was unweigerlich im Andeuten einer dritten Binde zum Ausdruck kommt.

Zum Zeitpunkt der Anerkennung gingen wir davon aus, dass die einfarbigen Arader Tümmeler ausgestorben wären. Auch Recherchen in Arad und näherer Umgebung brachten kein befriedigendes Ergebnis. Während eines Besuchs im Jahre 2003 im Banat sah mein Vater in einem Dorf auf einem alten Bauernhof etliche einfarbige Tauben auf einem Hausdach sitzen. Bei näherem Hinsehen stellte sich heraus, dass es einfarbige Arader waren. Nach Klingeln an der Hoftür kam der Eigentümer heraus und lud meinen Vater ein. Dann lockte er die Tauben auf den Boden und so konnte mein Vater sie begutachten. Es waren zwei Rote, zwei Gelbe, zwei Schwarze und eine Weiße. Nach zähem Verhandeln wechselten diese Tauben den Besitzer und traten die Reise nach Deutschland an. Aus diesen Ausgangstieren konnten wir uns nach einigen Rückschlägen in den folgenden Jahren einen neuen Stamm einfarbiger Arader heranzüchten. Somit haben wir auch diese Farbvariante gefestigt und vor dem totalen Verschwinden bewahrt. Wie es sich auch gezeigt hat, haben diese Einfarbigen ihren ungebremsten Flugwillen behalten und erfreuen uns immer wieder aufs Neue. In gemischten Schwärmen, zusammen mit den Bindigen, fliegen sie bis zu dreieinhalb Stunden in allen Flughöhen.

Da die Arader sowohl ausgestellt werden können als auch ihren Flugwillen behalten haben, würde es mich sehr freuen, wenn es auch noch einige andere Interessenten für diese wunderschöne und aparte Rasse gäbe, die dabei helfen, diese Rasse in Deutschland bekannter zu machen und zudem die Flugeigenschaften fördern und erhalten. MANFRED BIRINGER